

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus: *Demokratia und Res Publica*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Demokratia und Res publica – antike Wurzeln von Demokratie und Republik?

Dr. Sven Günther, Yokohama

II/B



Bild: akg-images

Die Tyrannentöter: das Sinnbild für den Beginn der Demokratie. Entspricht das aber auch den historischen Fakten?

**D**emokratie ist nicht gleich Demokratie, Freiheit nicht gleich Freiheit, Republik nicht gleich Republik! Oder? Wenn heute gemeinhin die Wurzeln eines demokratisch verfassten Europas in der Antike angenommen werden, ist man sich der Problematik solcher historischer Vergleiche und Analogien oft nicht bewusst. Zu unterschiedlich waren nämlich Voraussetzungen, Strukturen und Entwicklungen in Staat, Politik und Gesellschaft, um eine direkte Kontinuität von der Antike bis heute nachweisen zu können. Jedoch hat die Antike mit ihren Begrifflichkeiten und historischen Beispielen stets als Motor für theoretisch entwickelte wie praktisch durchgeführte Staatskonzeptionen in der Moderne gewirkt. Doch wie viel Antike steckt tatsächlich in unserem heutigen Verständnis einer „demokratischen Bundesrepublik Deutschland“?

**Klassenstufe:** 10. (G 8) bzw. 11. Klasse (G 9)

**Dauer:** 11 bzw. 12 Stunden

**Aus dem Inhalt:** Entwicklung der athenischen Demokratie, Gesellschaft und Verfassung der Römischen Republik, Rezeption von „Demokratie“ und „Republik“ in den neuzeitlichen Staatsordnungen

**Kompetenzen:**

- die wesentlichen Etappen der Entwicklung hin zur Demokratie in Athen nachzeichnen können;
- die Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit der antiken Demokratie bewerten können;
- die Grundlagen der republikanischen Verfassung Roms vergleichend der athenischen Demokratie gegenüberstellen können.

## Fachwissenschaftliche Orientierung

Demokratie und Republik sind heute selbstverständliche und wohlgeleitene Begriffe unseres Gemeinwesens. Ihr heutiges Verständnis leitet sich hauptsächlich durch die historischen Entwicklungen im 19. und 20. Jahrhundert ab – gerade auch im Spannungsfeld zwischen dem liberal-demokratischen Gedankengut und den unmittelbaren Erfahrungen dessen Scheiterns in der deutschen Geschichte.

Doch die Begriffe „Demokratie“ und „Republik“ sind älteren Ursprungs. Ihre Wurzeln als griechisches Substantiv *demokratia* („Herrschaft des Volkes“) und feststehende lateinische Substantiv-Adjektiv-Komposition *res publica* („öffentliche Sache/Angelegenheit“) liegen in der Antike, in der sie im philosophischen wie politisch-gesellschaftlichen Diskurs verwendet und entwickelt wurden.

### Von der Aristokratie zur Demokratie: Kontinuitäten und Brüche in der athenischen Verfassungsentwicklung

Die heutzutage übliche Bezeichnung „Demokratie“ für den Status des griechischen Gemeinwesens im 5. Jahrhundert v. Chr. taucht erst Mitte der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts bei griechischen Autoren (z. B. dem Historiker Herodot) auf, obwohl die Mehrheit der Forschung den demokratischen Zustand des athenischen Gemeinwesens spätestens zur Mitte dieses Jahrhunderts, also rund eine Generation vorher, annimmt. Dies weist schon auf die komplexe Entwicklungsgeschichte auf dem Weg zu dieser Staatsform hin.

Im Gegensatz zur linearen Evolutionsthese der *Athenaion politeia* („Verfassung der Athener“), von Aristoteles oder einem seiner Schüler geschrieben, hatte nämlich bereits Solon (Archon 594 v. Chr.) eine demokratische Vorform ins Leben gerufen. Die von ihm eingeführte timokratische Ordnung als Weiterentwicklung einer rein auf Abstammung basierten Zuteilung politischer Rechte führte dann über die Tyrannis der Peisistratiden (546/5–511/0 v. Chr.), die Reformen des Kleisthenes (508/7 v. Chr.) und den sogenannten Sturz des Areopag durch Ephialtes (462/1 v. Chr.) und weitere Schritte hin zur Demokratie zur Zeit des Verfassers der *Athenaion politeia*.

### Solons timokratische Ordnung als Lösungsversuch sozialer Gegensätze

Die Polis Athen wurde als nach innen wie außen freier und wirtschaftlich unabhängiger Personenverbandsstaat gegründet. Sie war von Anfang an durch aristokratische Familien geprägt gewesen, die in steter Konkurrenz zueinander um politischen Einfluss fochten. Dies führte des Öfteren zu Krisen untereinander, aber auch mit den untergebenen Bauern, sogenannten *Staseis* (Stasis = Bürgerkrieg).

Solche *Staseis* führten mitunter auch zur Weiterentwicklung des Gemeinwesens. So stellen beispielsweise die Rechtsreformen Dracons (624 v. Chr.) eine juristische Antwort auf einen solchen Bürgerkrieg dar, indem klare, mitunter scharfe Regeln für Verstöße gegen das friedliche Zusammenleben erlassen wurden. Mit umfassenden Reformen versuchte Solon 594 v. Chr., die vorher von ihm selbst als zerrüttet beschriebene Gesellschaft zu reformieren. Im Kern zielten seine Reformen, die mit einer Schuldentilgung einhergingen, auf die Beteiligung der Bürger nach Leistungsfähigkeit ab. Deswegen wird die von ihm erfolgte Einteilung der Bürgerschaft in vier Klassen mit unterschiedlichen politischen Rechten und dadurch konstituierte Staatsform als Timokratie („Herrschaft der Besitzenden“) bezeichnet.

Solons Lösungsversuch konnte jedoch auch die nachfolgende Phase an Machtkämpfen unter den führenden Familien nicht verhindern. Aus diesen ging letztlich die Tyrannis des Peisistratos und seiner Söhne hervor, wobei letztere deutlich schlechter in der Überlieferung wegkommen als ihr Vater, dem ein maßvolles Verwalten des Gemeinwesens und innovative Förderung von Wirtschaft und Kultur nachgesagt wird.

## Didaktisch-methodische Überlegungen

### Einordnung in die Lehrpläne

Die Reihe erfüllt die Forderungen der G8-Bildungspläne mehrerer Bundesländer nach dem Aufzeigen von Entwicklungslinien von der Antike bis zur Moderne im Geschichtsunterricht der Einführungsphase der Oberstufe. So fordert der Bildungsplan Baden-Württembergs explizit die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit den „Antiken Wurzeln Europas“ und dabei unter anderem die Erläuterung der „Entstehungsbedingungen und Wesensmerkmale der gesellschaftlichen und politischen Ordnung Athens im 5. Jahrhundert“ sowie das Erkennen der „Spannung zwischen demokratischem Anspruch und politischer Wirklichkeit“.

### Aufbau der Reihe

Diesen Forderungen soll die Reihe gerecht werden, indem die Entwicklung der athenischen Demokratie vergleichend dem alternativen Staatsmodell der Römischen Republik gegenübergestellt wird und beide Erscheinungsformen in ihrer Kontinuität wie Diskontinuität zu den modernen Erscheinungsformen von „Demokratie“ und „Republik“ untersucht werden. Insofern liegt der Schwerpunkt zunächst auf dem Aufzeigen der nicht immer linearen Entwicklung Athens von der Entstehung als Polis bis hin zur demokratischen Staatsform. Dabei werden in den einzelnen Stunden immer wieder Analogien zu modernen politischen Erscheinungsformen aufgezeigt. Der Vergleich mit dem Staatsmodell „Römische Republik“ soll dann die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der Frage nach Anspruch und Wirklichkeit der antiken Systeme „Demokratie“ und „Republik“ anregen. Abschließend werden ausgewählte Rezeptionsformen der antiken Vorstellungen von *demokratia* und *res publica* in der Moderne aufgezeigt, auf die im späteren Geschichtsunterricht immer wieder zurückgegriffen werden kann.

### Methodisches Vorgehen

Methodisch knüpft die Reihe an Kompetenzen an, welche die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I erlernt haben und die jetzt vertieft werden. Im Vordergrund steht dabei die Analyse antiker Quellentexte.

Im Laufe der Reihe wird auch die Bildanalyse (M 1, M 4, M 7, M 10) verstärkt geübt. Das genaue Beschreiben und Interpretieren der Bildquelle führt meist zur Problemfrage der jeweiligen Stunde. Der Umgang mit Verfassungsschemata (M 3, M 12, M 13) wird im Sinne eines Spiralcurriculums zunächst theoretisch eingeübt und dann immer weiter vertiefend bis zur eigenständigen Praxis in den weiteren Sequenzen wiederholt. Die handlungsorientierten Teile (Ostrakismosverfahren, Debatte und Abschlussdiskussion) sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus mit kommunikativen Methoden vertraut machen, diese jedoch auch kritisch hinterfragen.

### Anmerkungen

<sup>1</sup> Bildungsplan 2004: Allgemein bildendes Gymnasium, hrsg. v. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, S. 225, abrufbar unter: [http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsplaene/Gymnasium/Gymnasium\\_Bildungsplan\\_Gesamt.pdf](http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsplaene/Gymnasium/Gymnasium_Bildungsplan_Gesamt.pdf) (25.10.2011).

Teile der Stunden 3/4 stammen aus einem gemeinsamen Seminar zur Kartenarbeit im Geschichtsunterricht vom Verfasser sowie von StR Michael Pahlke (Mainz) an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Sommersemester 2008. Der Verfasser dankt Herrn Pahlke herzlich für die Erlaubnis, diese Konzeption hier vorstellen zu dürfen.

## Materialübersicht

### Stunde 1/2

#### Krise und Reform – Solon als Begründer der Demokratie?

- M 1 (Bd) Krisenstimmung in Griechenland: kein neues Phänomen  
M 2 (Ab) Die vorsolonische Krise und Solons Lösungsansatz  
M 3 (Ab) Die politischen Reformen Solons – eine neue Verfassung für Athen

### Stunde 3/4

#### (K)ein direkter Weg zur Demokratie? – Von Solon über die Tyrannis zur Isonomie des Kleisthenes

- M 4 (Bd) Ein Tyrann wird getötet – der Beginn der Demokratie?  
M 5 (Ab) Die sogenannten Tyrannentöter  
M 6 (Ab) Die Gebietsreform des Kleisthenes – ein neuer Schritt Richtung Demokratie

### Stunde 5

#### Eine demokratische Entscheidung? Das Ostrakismosverfahren

- M 7 (Bd) Ostraka als Ausdruck der politischen Stimmung im klassischen Athen  
M 8 (Ab) Auch die Verbannung kennt Regeln – Der Ostrakismos als rechtliches Verfahren  
M 9 (Sp) Durchführung eines Ostrakismosverfahrens innerhalb der Klasse

### Stunde 6/7

#### Ephialtes und Perikles: Herrschaft des Volkes oder der Demagogen?

- M 10 (Bd) Perikles als Staatsmann und Politiker – Demokratie eines Mannes?  
M 11 (Ab) Ephialtes und der sogenannte Sturz des Areopag  
M 12 (Ab) Die juristische Praxis der Demokratie

### Stunde 8/9

#### Demokratie in Rom? Der Charakter der Römischen Republik in antiker wie moderner Diskussion

- M 13 (Ab) Gesellschaft und Verfassung der Römischen Republik  
M 14 (Ab) Antike und moderne Diskussionen um den Charakter der Römischen Republik

### Stunde 10/11

#### Athen oder Rom als Vorbild unserer modernen Staaten?

- M 15 (Ab) Kollektive oder individuelle Freiheit in den modernen Staaten des 19. Jahrhunderts?  
M 16 (Ab) Demokratie und Republik ja, aber wie? Die Verfassungsdebatte bei der Gründung der Vereinigten Staaten von Amerika

### Lernerfolgskontrolle

- M 17 (LEK) Die Wurzeln der Demokratie

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus: *Demokratia und Res Publica*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

